

RAD & PINNE

von Roland Duller • duller.roland@yachtrevue.at



Hirngespinnst. Der Schöpfer der 150 Meter langen Shaddai ist ein echter Einfallspinsel, die Chance auf Realisierung praktisch gleich null

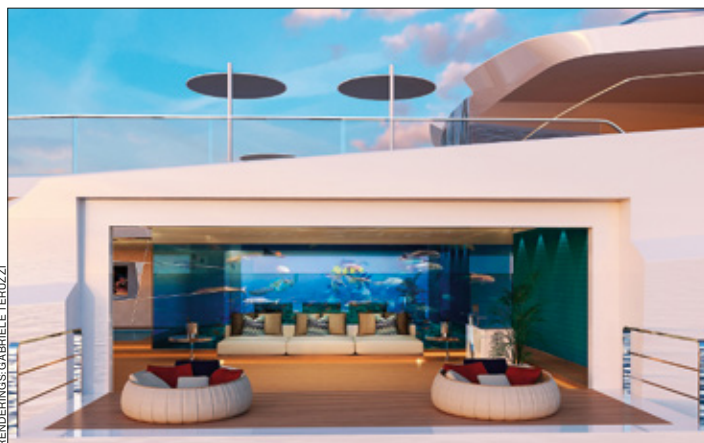
HÖHENLUFT

Shaddai. Der Italiener Gabriele Teruzzi will mit seiner futuristischen Studie eine neue Dimension erschließen und holt zudem die Fische aus dem Wasser

Mit einer Länge von 150 Metern wäre *Shaddai* zwar nicht die größte Megayacht, aber jene mit dem höchstgelegenen Eignercompartment. Dieses schwebt 38 Meter über dem Meeresspiegel, erstreckt sich über eine Fläche von 105 Quadratmetern und bietet neben Wohn- und Schlafräumen Bar, Dinette und Terrasse mit eigenem Pool. Garantiert ist eine gute Aussicht, fraglich, ob man sie bei Wellengang auch genießen kann oder dann statt weit in die Ferne tief in die Klomuschel blickt...

Die Gäste verteilen sich zwanglos auf den darunter liegenden Beach Club Decks, wo sie zwischen drei weiteren Becken zum Schwimmen und Planschen wählen können, eines davon mit Glasboden und Wasserfall. Gipfel der Dekadenz ist der Aquarius-Bereich am untersten Deck. Aus dem Whirlpool oder von der Lounge-Ecke aus schaut man in ein riesiges Meerwasseraquarium mit exotischen Fischen. Sehr praktisch, so erspart man sich das lästige Schnorcheln und Tauchen. Preisvorstellung: 220 Millionen Euro.

www.gabrieleteruzzi.com



Fantasievoll. Die Aussicht von der Eignersuite ist genial, die Frage, welchen Sinn ein Meeresaquarium an Bord macht, bislang unbeantwortet